

5. Februar 2010

Bistumsopfer 2009 Ein grosser Dank und eine grosse Sorge

Jedes Jahr an Allerheiligen wird in unseren Pfarreien das Bistumsopfer eingezogen. Dieses dient zur Finanzierung der verschiedenen Seelsorgestellen, die auf Bistumsebene tätig sind. Der administrative Verwalter unserer Diözese, Stéphane Vergère zieht im folgenden eine erste Bilanz des Bistumsopfer 2009.



PK 19-78-8

www.cath-vs.ch

Ein grosser Dank

Die Bistumsleitung dankt den vielen grosszügigen Spendern und Spenderinnen ganz herzlich für die Unterstützung des Bistumsopfers 2009 und sagt ihnen ein grosses Vergelt's Gott.

Das Bistumsopfer trägt dazu bei, dass die Leitung des Bistums Sitten ihre Aufgaben wahrnehmen kann. Es dient damit in erster Linie der Unterstützung der Pfarreien und der Gläubigen des Bistums.

Zu unserem Bedauern ergab das Bistumsopfer 2009 (inkl. weiteren Gaben) - trotz aller Anstrengungen - einen um 20% geringeren Betrag als im Vorjahr. Damit fehlen uns leider die notwendigen finanziellen Mittel, um ein massives Defizit zu verhindern. Die finanzielle Situation des Bistums bereitet uns grosse Sorgen.

Ein grosses Anliegen

Im Vergleich zu anderen Bistümern arbeiten in der Bistumsleitung Sitten und in den Dienststellen der Diözese sehr wenige Personen. Hier zeigt sich das Bemühen, die Ausgaben strikte zu begrenzen. Doch ohne

ein Minimum an Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen können wir unsere Verantwortung nicht wahrnehmen. Dafür reichen aber die finanziellen Mittel, die uns gegenwärtig zur Verfügung stehen, leider nicht aus. Deshalb sehen wir uns veranlasst, im Mai 2010 ein zweites Opfer für die Belange des Bistums aufzunehmen. Bischof Norbert Brunner wird in den kommenden Tagen eine dringende Bitte an alle richten, dieses Opfer nach Kräften zu unterstützen. Bereits jetzt danken wir den Gläubigen für ihren wertvollen Beitrag zum Erfolg des Bistumsopfers vom Mai 2010.

Stéphane Vergère

News aus Kirche und Welt

Feier am Valentinstag

Am Valentinstag, dem kommenden Sonntag, 14. Februar findet in der Antoniuskapelle in der oberen Burgschaft in Brig eine meditative Feier für Verliebte und Liebende statt. Die Feier beginnt um 18.00 Uhr und wird von der Fachstelle Ehe und Familie gestaltet. Ein schöne Gelegenheit, die gemeinsame Liebe unter den Segen Gottes zu stellen.

Lourdeswallfahrt

Die diesjährige Westschweizer Wallfahrt nach Lourdes findet vom 16. bis 22. Mai statt. Sie steht unter dem Motto: Mit Bernadette lernen das Kreuzzeichen zu machen. Die Pilgerleitung liegt in den bewährten Händen von Karl Hutter, geistlicher Pilgerleiter ist Pfarrer Richard Lehner. Anmeldeformulare liegen in den Pfarrkirchen und Pfarrhäusern des Oberwallis auf. Anmeldeschluss für gesunde und kranke Pilger und Pilgerinnen ist der 15. März.

Fastenmeditation

Am Donnerstag, 18. Februar 2010 lädt der Kath. Frauenbund Oberwallis von 17:00 – 21:00 Uhr zu einer Meditation mit dem Thema: Fastenzeit: Ein Update auf dem Pilgerweg des Glaubens. Die Leitung hat Kilian Salzmann, Naters. Alle Interessierten sind herzlich zu einem persönlichen Marschhalt eingeladen. Anmeldungen werden im Bildungshaus St. Jodern entgegengenommen.

Einkehrtag für Witwen und Witwer

Am Sonntag, 21. Februar 2010 findet im Bildungshaus St. Jodern von 10:00 – 16:00 Uhr der Einkehrtag für Witwen und Witwer statt. Er steht unter der Leitung von Pater Nestor Werlen und unter dem Thema: Erinnern und Erwarten. Alle Witwen und Witwer sind herzlich zu diesem Einkehrtag eingeladen. Anmeldungen werden im Bildungshaus St. Jodern entgegengenommen.

Fasnachtsgedanken

In diesen fasnächtlichen Tagen wird Humor grossgeschrieben. Was aber ist eigentlich „Humor“? Ich glaube, Humor beginnt, wenn zur Heiterkeit das „Trotzdem“ kommt, wenn man heiter bleibt, obwohl es einem nicht zum Lachen ist. Wir können „trotzdem lachen“, nicht bloss weil wir guter Laune sind, weil man uns mag und die Sache gut ausgegangen ist, sondern weil am Ende unserer Lebensreise das grosse, befreiende Lachen in der ewigen Vollendung kommt. So ist der Humor Zeichen und Massstab des Glaubens an die Vollendung alles Bruchstückhaften und an die Grosszügigkeit Gottes. Humor, der uns trotzdem lachen lässt, ist mehr als Spass und Lustigsein; er ist das Zeichen menschlicher Reife und der „Hoffnung letzte Waffe“.

Aschermittwoch

Am kommenden Mittwoch beginnt die Fastenzeit. Der Aschermittwoch ist neben dem Karfreitag der einzige Tag des Jahres, der Fast- und Abstinenztag ist. Was heisst das? Abstinenz heisst, dass man an diesem Tag auf das Essen von Fleisch verzichten sollte. Sie ist verpflichtend vom erfüllten 14. Lebensjahr an. Zum Fasten gehört ein spürbarer Verzicht auf Speise. Das Fastengebot verpflichtet vom erfüllten 18. Lebensjahr bis zum Beginn des 60. Lebensjahres. Der Sinn der Fastenzeit liegt darin, sich selbst und seinen Lebensstil so zu ändern, dass durch Besinnung und Gebet, heilsamen Verzicht und neue Sorge füreinander Christus wieder mehr Raum in unserem Leben gewinne. Dazu wollen uns auch die Unterlagen des Fastenopfers der Schweiz helfen, die in den kommenden Tagen in den Pfarreien aufgelegt werden.

Kirche auf rro

Das Seelu-Lusi vom kommenden Sonntag gestaltet Sr. Pirmin Schwitter, Unterbäch.

KID/pm